

Missions-Komitee der Klassis

einzusetzen, deren Zweck darin bestehen sollte, Erkundigungen über Missionsfelder einzuziehen, für die Bedienung solcher Felder zu sorgen, einen Fond einzurichten, um vorkommende Unkosten zu bestreiten u. s. w. Dieser Vorschlag veranlaßte lange und zögernde Debatten. Einer fürchtete persönlichen Schaden, Andere meinten, man werde uns im Osten als Rebellen ansehen. Doch der Vorschlag wurde Beschluß. Es wurde ein Vorsitzender, ein Schatzmeister und ein Sekretär ernannt. Einige von uns sahen dies als Anfang größerer Entwicklungen an, was sich ja auch im Laufe der Zeit erfüllte. Wenn man den Bericht jener Versammlung von Dr. H. J. Rütenik beschrieb, lesen wollte, hätte man die klarste Beschreibung der sensforntartigen Entstehung des Werkes sowie eine interessante Personalbeschreibung aller Prediger der Klassis. (Die Beschreibung findet sich in den Juni- oder Julinummern des 'Evangelist' 1859, und ist in Cleveland, O., zu finden.) In meinem Feuereifer, wie Dr. Rütenik schrieb, hatte ich sehr viel gesprochen und bekam auf dem Heimwege eine Halskrankheit, die mich später dem Tode nahe brachte, und die noch nicht ganz geheilt ist. Fast immer in kleinen Blockschulhäusern Gottesdienst halten, wobei man auch Vorsinger sein mußte, dann erhibt im Buggy weiter jagen, wobei es an nöthigen warmen Kleidern fehlte, war zu viel auch für den stärksten Mann. Das Missions-Komitee beschloß, Missionsreisen sollen umsonst gemacht werden. Mit dem herzlosen Beschlusse konnte man sich nicht wärmen. Doch mein Enthusiasmus ließ es mich damals übersehen. Endlich fand ich den Namen für die kommende Anstalt.

„Missionshaus“

der beste Klang bei den Deutschen für solche Anstalt. Namen haben oft viel zu bedeuten, besonders dieser, wie der Erfolg nun sattsam lehrt. Herr Georg Jörriß bei Watertown bot 10 Acker Land, auf einer lieblichen Anhöhe gelegen, als Geschenk dafür an. Mehr Land bot er zu billigen Preisen an. Nahe einer volkreichen